

Programm

13.30 Uhr *Begrüßung*

Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann, Präsident
Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAW)

Prof. Dr. Joachim Hagenauer, Vorsitzender
Kommission BAW Forum Technologie

Moderation: Prof. Dr. Arnold Picot, BAW

13.45 Uhr *Patente – Fluch oder Segen für den Innovationsstandort Deutschland?*

Prof. Dr. Dietmar Harhoff, Max-Planck-Institut
für Innovation und Wettbewerb, München

14.15 Uhr *Erfindungen, die Geschichte machten – und was wir daraus lernen können*

Prof. Dr. Ulrich Wengenroth, Lehrstuhl für
Geschichte der Technik der TU München

14.45 Uhr *mp3: eine deutsche Erfolgsgeschichte mit Patenten*

Dr.-Ing. Bernhard Grill, Fraunhofer-Institut für
Integrierte Schaltungen, Erlangen

15.15 Uhr Kaffeepause

15.45 Uhr *Strategischer Einsatz von Patenten: Patentkriege um Mobiltelefone*

Prof. Dr. Josef Drexler,
Max-Planck-Institut für Innovation und
Wettbewerb, München / BAW

16.15 Uhr *Panta rhei – Alles fließt: Patente in den Biowissenschaften*

Cornelia Rudloff-Schäffer, Präsidentin
Deutsches Patent- und Markenamt, München

16.45 Uhr *Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft? Podiumsdiskussion*

u. a. mit Prof. Dr. Peter Dabrock, Lehrstuhl für
Systematische Theologie, Erlangen-Nürnberg, und
Dr. Bernd Hutter, MorphoSys AG, Planegg

ca. 17.45 Uhr Ende der Veranstaltung

Zum Thema

Patente setzen Anreize für Innovation und belohnen den Erfinder. Patente nützen der Gesellschaft – so die Vorstellung des Gesetzgebers. Aber die Dinge ändern sich! Rechtfertigen sich auch Patente auf Leben und gentechnisch veränderte Organismen zum Zwecke der Verbesserung der Gesundheit und zur Lösung des Welternährungsproblems? Und geht der Patentschutz nicht auch ökonomisch zu weit, wenn man bedenkt, dass in einem Smartphone heute Tausende von Patenten zum Einsatz kommen? Gesellschaftliche Wohlfahrt verlangt nach Innovation; aber Innovation hat auch einen Preis. Damit ist die Grundsatzfrage gestellt: Ist das Patentrecht in der Lage, den gesellschaftlichen Erwartungen und Herausforderungen gerecht zu werden?

Das von Josef Drexler, Arnold Picot und Joachim Hagenauer konzipierte Symposium stellt die Geschichte des Patentrechts sowie aktuelle Beispiele für die Bedeutung von Patenten und Lizenzen vor.

Titelbild:

Erster mp3-Decoderchip von Micronas und mp3-Encoderkarte für den PC aus dem Jahr 1996.



Bayerische Akademie der Wissenschaften

Alfons-Goppel-Straße 11 (Residenz)
80539 München • Plenarsaal, 1. Stock
Tel. +49 89 23031-0 • www.badw.de

Anfahrt

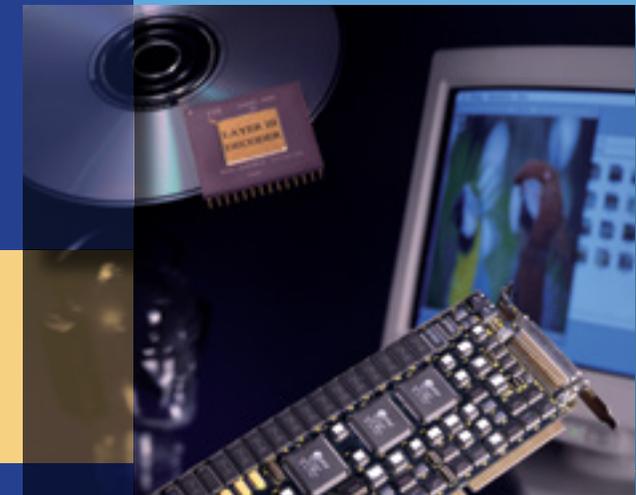
U3/U6, U4/U5 Odeonsplatz • Tram 19 Nationaltheater

Abb.: Fraunhofer IIS

Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft?

Symposium des
BAW Forums Technologie

Freitag, 30. Mai 2014
13.30 bis 17.45 Uhr



Bayerische
Akademie der Wissenschaften

Vorträge

13.45 Uhr *Patente – Fluch oder Segen für den Innovationsstandort Deutschland?*
Prof. Dr. Dietmar Harhoff, Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb



Historisch hat es immer wieder spannende Kontroversen darum gegeben, ob Patente Innovation unterstützen oder nicht. Der Vortrag erläutert zunächst zentrale Begriffe und Konzepte, zeichnet die historische Entwicklung des Patentschutzes kurz nach und klärt dann, unter welchen Umständen Patente sich positiv oder negativ auf Innovationsprozesse auswirken. Anhand einfacher Modelle und Simulationen wird prinzipiell gezeigt, dass ein klug strukturiertes Patentsystem wichtige Anreize für Innovatoren schaffen kann. Unter bestimmten Umständen kann Patentschutz jedoch auch Innovation behindern. Der Vortrag schließt mit einer Einordnung: Wo steht Deutschland mit seinen Patentinstitutionen und was kann getan werden, um die innovationsfördernde Wirkung des Patentsystems zu verstärken?

14.15 Uhr *Erfindungen, die Geschichte machten – und was wir daraus lernen können*
Prof. Dr. Ulrich Wengenroth, Lehrstuhl für Geschichte der Technik der TU München und Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte



Am Beispiel des Telefons und des Autos zeigt der Vortrag, dass erfolgreiche Erfindungen stets Kombinationen mehrerer, meist schon bekannter Technologien sind und darüber hinaus so offen gestaltet werden müssen, dass sie sich auch für einen anderen als den zuerst vermuteten Nutzen eignen. Während Erfinder den möglichen technischen Nutzen einer Erfindung meist recht gut abschätzen können, scheitern sie dagegen oft bei der Abschätzung des sozialen Nutzens. Das hat dann häufig zur Folge, dass Nachahmer, die letzteres besser können, die technischen Pioniere unternehmerisch überholen.

14.45 Uhr *mp3: eine deutsche Erfolgsgeschichte mit Patenten*
Dr.-Ing. Bernhard Grill, Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen



Bei der Fertigung von Mobiltelefonen oder mp3-Playern liegen Lizenzgebühren manchmal in der Höhe der eigentlichen Fertigungskosten. Die von europäischen Firmen und Forschungsinstituten entwickelten offenen Standards sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. mp3 als wohl prominentestes Einzelbeispiel solcher Standards hat alleine in Europa Tausende von Arbeitsplätzen durch Lizenzgebühren geschaffen. Diese wurden zu einem erheblichen Teil in Nachfolgetechnologien reinvestiert, die heute eine ähnliche Verbreitung wie mp3 erreicht haben. Der Vortrag zeigt die Bedeutung der Patente in diesem Zusammenhang, aber auch, welche Anstrengungen und Maßnahmen erforderlich waren, damit sie tatsächlich in Produkten Verwendung fanden, und wie sie gegen Angriffe verschiedenster Art verteidigt werden konnten.

15.45 Uhr *Strategischer Einsatz von Patenten: Patentkriege um Mobiltelefone*
Prof. Dr. Josef Drexl, Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb / BADW



Bei modernen Mobilfunkgeräten – technologisch besonders komplexe Produkte – werden Tausende von Patenten genutzt. Manche werden von branchenfremden Unternehmen gehalten, manche sind standardessentielle Patente, d.h., ohne ihre Nutzung kann kein Hersteller Waren auf diesem Markt anbieten. Beides führt dazu, dass sich Patente als strategische Mittel gebrauchen lassen, um Herstellern möglichst hohe Lizenzgebühren abzuverlangen oder um Wettbewerber im Ringen um Marktanteile durch Patentverletzungsklagen zu behindern. Erfüllt das Patentrecht hier noch seinen Zweck der Innovationsförderung? Oder muss es neu formuliert werden? Gibt es andere Mittel, mit denen sich solche Probleme lösen lassen?

16.15 Uhr *Panta rhei – Alles fließt: Patente in den Biowissenschaften*
Cornelia Rudloff-Schäffer, Präsidentin Deutsches Patent- und Markenamt



Nur wenige Technologiebereiche konnten in den letzten Jahrzehnten einen vergleichbaren Wissenszuwachs verzeichnen wie die Biowissenschaften. Enorme Fortschritte beispielsweise bei der Gensequenzierung und in der Zelltechnologie waren die Basis für Erfindungen, die insbesondere die medizinische Diagnostik und Therapie tiefgreifend verändert haben. Art und Umfang dieser Erfindungen waren oftmals auch Neuland für das Patentwesen. Anhand ausgewählter Beispiele stellt der Vortrag das dynamische Wechselspiel zwischen technologischem Fortschritt, gezielten Patentanmeldestrategien und der damit verbundenen Entwicklung von Gesetzgebung und Rechtsprechung im Bereich der Biowissenschaften dar.

16.45 Uhr *Podiumsdiskussion: Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft?*
Moderation: Prof. Dr. Arnold Picot, Betriebswirtschaftslehre LMU München / BADW
Teilnehmer:
Cornelia Rudloff-Schäffer,
Prof. Dr. Dietmar Harhoff,
Prof. Dr. Josef Drexl,



FAU Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Peter Dabrock, Lehrstuhl für Systematische Theologie (Ethik) der Universität Erlangen-Nürnberg, Deutscher Ethikrat



MorphoSys AG

Dr. Bernd Hutter, Senior Director MorphoSys AG, Planegg-Martinsried